

CAMPANIA FELIX,

Jetzt genant

TERRA DI LAVORO.

Campania
Felix.



Erträgen.

Beschaf-
fene der
Landts-
schaft.

Ampania Felix oder das glückselige landt Campania, wird jetzt Terra di Lavoro genant. Glückselig wird sie geheissen wegen der Weinbergen/ oder wie die Alten haben pflegen zu sagen/ wegen des freitrs zwischen dem Vater Libero vnd Cerere, auch ist kein landt mehr/ das glückselig heisset als dieses nach Arabien: Es wird auch Terra Laboria genant/ wegen der schönen örther; dann so viel als das landt Campania andere länder obertriff/ solcher grosser vnterscheidt ist zwischen dem theil vnd dem lande Sampanien. Etliche meynen/ das sie von labore (das ist arbeit) Laborini genant worden/ oder das das landt zu arbeiten würdig sey/ oder das das landt leicht möge beschickt werden/ welches die Weisschen Lavorare heissen. Seine Grenzen sind gegen Abend die Liris, gegen Mitternacht die Samnitischen Berge/ gegen Morgen der Fluß Silarus, gegen Mittag das Tyrhensische oder Unterste Meer. Man muß sich vber dieses landes fruchtbarkeit schier kreuzigen vnd segnen. Das landt ist oben staubig/ aber vnten dürrig/ man bessert es im gantzen Jahr/ ein mahl mit Heydekorn/ zwey mahl mit Kocken. Auch das landt das da Brache ligt/ bringt wolriechende Kosen/ mehr als das da besäet wird: Daher spricht man im Sprichwort/ plus apud Campanos unguenti, quam apud ceteros olei fieri. Vn den Sampanien ist mehr Saib oder Balsam/ als bey den andern Del. Auch schreibt Plinius, das dieses landt die Bawren mehr gram mache wegen der grossen fruchtbarkeit als vnfruchtbarkeit. Florus beschreibet es also: Omnium non modo Italia, sed toto orbe terrarum pulcherrima Campaniae plaga est. Nil mollius caelo, nil uberius solo, nil hospitalius mari: denique bis floribus vernat: ideo Liberi Cererisque certamen dicitur. Hic illi Nobiles portus, Cajeta, Misenus, & tepentes fomibus Baja: Lucrinus & Avernus, quaedam maris ostia. Hic amici vitibus montes Gaurus, Falernus, Massicus, & pulcherrimus omnium Vesuvius, Aetnae ignis imitator. Vrbes ad mare, Formiae, Cumae, Neapolis, Herculanium, Pompeji & ipsa caput urbium Capua, quondam inter tres maximas Romam Carthaginemque numerata.

Es hat diese Gebürge/ das Gebürg Cajeta, Italia.

Massicum, Misenum vnd Minervae. Diese Campos Laborinos, Stellatum agrum, Falernum vnd Faustinum. Diese Wälder: Lucum Sacrum vnd der Hüner Waldt. Meerschosse/ den Vasianischen/ Lucrinischen/ Puteolanischen. Die Flüsse/ welche es hat/ sind diese/ Liris, Volturnus, Glanis, Sebetus, Sarnus, Furor, Ebois vnd Silarus. Der Fluß Liris ist das ende des landes Latii, vnd der anfang Campaniae, vnd wird Garigliano genant. Den Namen hat er von dem Berg Gaurio, der nicht weit von seinen Strömen ligt/ bekommen/ wie man es darvor hält. Sein vrsprung ist auß zween Brunquellen/ einer ist vber Sora 7000 schritt/ auff dem berg Apennino, der ander ist 3000 schritt von Sora bey dem Casiel Peltroium. Rastanus streicht den letzten Brunquellen trefflich auß/ dann er sagt/ das er niemahl klarer vnd schöner Wasser gesehen habe: dann er läuft stark/ vnd ist tief/ dannoch kan man alle kleine dinge vnten am Grundt zwischen den Fischen erkennen. Alle beyde Bäche/ wann sie vnter Sora kommen/ so fließen sie zusammen/ also das oben eine halbe Insel bleibt/ in welcher diese Städte ligen/ Pescum, Posta, Lobrutollium vnd Sora. Hernach fließt er durch die Fregellas, Minturnas vnd Veltinos an der Frentalischen See in das Meer. Martialis nennet ihn Himmelsblaw:

*Ceruleus nos Liris amat, quem silya Marica
Protegit, hinc Squilla maxima turba sonus.*

In dieser Brunquellenbäche fängt man Karpen/ aber sie sind nicht so groß/ als die in Benaco gefangen werden.

Am Vfer haben vor jetten gestanden Aufonia, Vestina vnd Minturnae, welche Städte auff einmahl im Krieg verwüstet seynd/ wie Livius schreibt. Auch ist zwischen Minturnas vnd Sinuessam Trifanum gewesen/ abgelegen von Minturnis 80 Stadien, auß dessen verwüstung siehet jetzt allein ein klein fast Stättlein vor Furcht der Seeräuber/ welches Rocca de monte Dragone genant wird. Von dieser gedachten Sueffa ist noch eine andere mitten auff dem lande gelegen/ welche bald Sueffa Pometia, bald Sueffa Aruntia geheissen ist/ dahin haben sich die Pometini begeben/ welche von L. Tarquinio der Römer König auß Pometia vertrieben waren. Hernach ist sie Aurunca genant worden/ dahin die Aurunci die Flucht mit Weib vnd Kind genommen haben/ diereil sie von den Sidicinis, welchen der Bürgermeister Manlius zu hülf kommen/ überwunden/ vnd

See



Scala
Migliaia
Stadii
Migliaia
Stadii

TERRA DI
LAVORO.
olim
CAMPANIA
FELIX

AMSTELÆDAMI
Ioannes Ianssonius
Excudit.

CAMPANIA FELIX.

vnd ihr Vaterlandt hatten verlassen müssen: Jetzt wird sie Sella geheissen / ist gelegen in dem Bestinischen lande; sie ligt etwas vngleich an den bergen Maslico vnd Caleno, an dem Appischen Wege / an einem fruchtbaren vnd lustigen orth. Sie hat ein Herzog vnd Bischoff. Sie ist berühmt wegen Augustini Niphi halben / eines trefflichen Philosophi, der viel geschrieben hat. Sie ist vnter die stätte der Volcorum gerechnet worden / ist älter als Rom selbst / vnd hat man dahin eine Coloniam geführt / nach erbawung der Statt Rom 440 Jahr; sie hat in dem Carthaginensischen Krieg viel außgestanden. Von alten gedächtnissen seind zu Suella die schöne vnd ganze Oberschriften auff Marmelstein zu sehen. Neht tausend schritt von Sinuella ist die Statt Carinula, vorzeiten Calenum genant / auff dem Felde / das vorzeiten Campus stellatus geheissen ist. Das landt bringt schönen Wein / daher Horatius:

— *Uram praeulo domitiam Caleno.*

Valerius Maximus erzehlet / daß zu Caleno Wasser fliesse / daß die Leuth truncken macht / nicht anders als Wein.

Calatia.

Nicht weit von hier ist Calatia, jetzt Gajazzo, ein alte Statt in der glückseligen Campania, bey dem Fluß Vulturno, von der Statt Capua acht / von Neapoli vier vnd zwanzig Italinische meilen abgelegen. Sie ist vorzeiten ein municipium oder Mitbürgerstadt der Römer gewesen / wie auß einer schönen Aufschrift / welche auß einem Stein / der auß dem Statmarkt ligt / zu sehen ist / vnd auß den Historischreibern / die da sagen / daß Atilius Calatinus Dictator allda gewesen sey / welches bey den Römern die höchste Obrigkeit war / vnd niemand nicht sein konnte / als der ein Mitbürger war. Daß es die vornehmste Statt in Campania gewesen / ist auß dem Polybio bekant / da er lib. 3 die Ursachen erzehlet / warum Hannibal in Campanien kommen sey / nemlich daß er die vornehmsten Stätte Capuam, Atellam, Calatiam einnehme. Capuz vnd Atella wird bey dem Livio vnd Plutarcho in dem Leben des Hannibals offte gedacht. Cicero (ob zwar P. Manutius, er verzeihe es vns / vbel vnd wider allen alten Büchern diesen orth verückt / wie auch Vitus Amerpachius vnd Victorius, welche vor Calatinum Calactinum oder Galathinum lesen /) gedencet im 13 Buch seiner Briefe zu den Freunden / von dem Hippia des Philoxeni Sohn dem Calatino, seinem Wirth vnd guten Freunde / vnd der Gesehe / welcher sich die Galatiner gebrauchen müssen / dardurch verbotten ward / daß niemand nichts öffentlich besitzet dorffte / es müste ihm dann öffentlich zugelassen seyn. Auß diesem Brieff / welchen Cicero geschrieben / ist zu sehen / daß Calatia der Römer Freyheit Statt gewesen / weil er sagt / daß sie ihre Gesehe gehabt habe / das eigentlich den Mitbürger

zugehöret: Auch wurden die Colonien vnd andere gleichwol auch mit ihren Gesehen geregert. Auch gedencet Cicero dieser Statt lib. 16 ad Atticum, Epistola 7 mit diesen Worten / (welche wir hierzu setzen / damit man sehen möge / wie werth diese Statt von Octaviano gehalten sey.) Im anfang des Monats habe ich wider von Octaviano schreiben empfangen. Er fängt etwas treffliches an: Die alten Soldaten so auch die zu Casilino vnd Calatia seynd / hat er auß seine seyte gebracht. Eben gedachter Cicero als er wider den Rullum redet / vnd Capuam lobet / so erzehlet er Calatiam vnter die vornehmste Stätte in Campania also: Romam in montibus positam, & conuallibus, coenaculis sublatam atque suspensam, non optimis viis, augustissimis semitis, praesua Capua, planissimo in loco explicata, ac praesua illis semitis irridebunt, atque contemnent; agros vero, Vaticanum & Pupinium, suis optimis atque uberibus campis conferendos scilicet non putabunt. Oppidorum autem finitimorum illam copiam cum hac per risum ac per jocum contemnent: Labicos, Fidenas, Calatiam, ipsum hercule Lanuvium, Ariacum, Tusculum, cum Calibus, Theano, Neapoli, Puteolis, Cumis, Pompejis, Nuceria comparabunt. Auch stehet noch ein großer theil von den alten Mawren / so auß vieredichten Steinen sonder Kalk erbawet / der Statt nicht ein kleiner Zierath waren. Antonius Sanfelicius schreibt in einem schönen Büchlein von Campania also: Montana est Calatia, supra quam, seorsum tamen, ingens quadrato saxo surgit opus, quod ripis faciem oculis offert, ferruminato nexu lapidibus apte inter se coherentibus: Haec fuisse antiqui oppidi moenia, sunt qui dicant, quos ego non sequor, opinorque cives per ea tempora habitasse, ubi adhuc habitant. Argumento mihi est perennis aqua influens subterraneo rivo in cisternam veterem, quae in oppidi est umbilico, ipsaque aqua per festivos menses ob innoxium civibus frigus gratissima est. Ich setze auch hierzu das zeugniß / so auß einer Marmel-Tafel geschnitten / also:

M. GAVIVS TE.
QVISELLIVS QF.
GALLVS
DV OVIR QVINQ.
GREPIDINES CIRG.
FORVM SPP.

So der Markt allhier gewesen / so ist der Markt alsbald daran gewesen / dann derselbe ist niemahls außser der Statt. Auß den Hügeln seind Delgärten / welche von den wilden Delbäumen vnterscheiden seynd / dessen Früchte man nicht wegen des Fleisches / sondern des Saftes halben isset. Die Cistern / welcher der Schreiber gedencet / ist noch jetzt nützlich den Calatinis. Auß dem Markt ist ein schöner Brunn / welcher künstlich vnter der Erde erbawet /